

CAROL BOVE MEETS ZERO



CAROL BOVE MEETS ZERO

GALERIE KOCH
s e i t 1 9 5 5

Königstraße 50 · 30175 Hannover
T +49 511 34 20 06 · F +49 511 388 03 60
info@galeriekoch.de · www.galeriekoch.de

Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag 10 - 18 Uhr · Samstag 11 - 14 Uhr
und nach Vereinbarung

Ausstellung vom 24. September bis 20. Oktober 2016



Künstlerverzeichnis

Carol Bove 10, 16, 24, 30, 34, 38, 46, 54

Dadamaino 52

Lucio Fontana 32

Hermann Goepfert 20

Yves Klein 22

Yayoi Kusama 28

Heinz Mack 14, 26

Otto Piene 36, 40, 48

Erwin Thorn 42, 44

Günther Uecker 18

der zauber der utopie

Was hat eine US-Künstlerin von Mitte 40 mit einer deutschen Künstlergruppe zu tun, die sich 1958 in Düsseldorf gegründet und 1966 wieder aufgelöst hat? Der Schlüssel für die Kombination von Werken der Künstlerin Carol Bove mit Vertreter/innen der Gruppe Zero liegt im künstlerischen Ansatz von Bove begründet. Genauer: Er liegt in ihrer Faszination an den gesellschaftlichen Umwälzungen der 1960er und 1970er Jahre, in deren geistiger Nachfolge die 1971 Geborene aufgewachsen ist.

1958 fanden sich Künstler/innen unter dem Namen Zero zusammen, um nach den Schrecken des 2. Weltkrieges und ausdrücklich gegen die psychologisch aufgeladenen Bildfindungen des Abstrakten Expressionismus einen Neuanfang in der Kunst einzuläuten. Dieser äußerte sich in der Abkehr von tradierten Vorstellungen wie Gegenständlichkeit oder subjektiver Handschrift und in der Hinwendung zu Naturphänomenen. Die Gruppe internationalisierte sich schnell und verzweigte sich weit. Bei aller Verschiedenheit der Ansätze wird Zero im Kern von drei Grundgedanken getragen:

Im Rückgriff auf Kandinskys Ausführungen Punkt und Linie zur Fläche von 1926 entstehen z.B. Werke, die den Grundprinzipien von Punkt und Linie auf der Bildfläche folgen, wie die Dynamische Struktur von Heinz Mack, die Brennzeichnung von Erwin Thorn, Silver Wind von Yayoi Kusama oder die Polychrome Reihe von Günther Uecker. Sie eint das serielle Moment, das die Handschrift des Autors durch Wiederholung negiert, im

Kontrast zur subjektiven Welterfassung, die sich in der Gegenständlichkeit oder dem Abstrakten Expressionismus zeigt. Darüber hinaus bringt die Gestaltung der Bildfläche auf der Grundlage eines zuvor festgelegten Systems Zero in die Nähe der Geometrie und damit verbundener mathematischer und wissenschaftlich-rationaler Parameter, die nichts mehr zu tun haben mit den unterbewusst gesteuerten Seelenbildern etwa des Informel.

Die Beschäftigung mit der Fläche findet ihren Ausdruck auch in ihrer Erweiterung in den dreidimensionalen Raum wie in Lucio Fontanas Werkgruppe der Concetti Spaziali. Überholte Vorstellungen sollten hier durch die Schlitz- oder Perforierungen sinnbildlich zerstört und Leinwand, Keramik oder Skulptur geöffnet werden für Raum, Zeit und dynamische Prozesse. Auch die Arbeit Volume von Dadamaino ist hier einzuordnen oder Werke wie das Aluminumrelief (Statistischer Reflektor) von Hermann Goepfert, in dem die zweidimensionale Fläche mittels Spiegelung verräumt wird.

Spiegelungen führen zu einem weiteren Hauptelement des Zero: der Auseinandersetzung mit Natur- und Wahrnehmungsphänomenen, vor allem mit dem Licht als einem Material, das nicht selbst greifbar ist, aber alles sichtbar macht und dessen Spuren sich einfangen lassen. So wird Licht selbst zum Zeichenmedium wie in Otto Pienes Arbeit Licht. Oder spiegelndes Material wird eingesetzt wie bei Goepfert oder in Heinz Macks Lichtrelief mit einem großen und kleineren

Flügel. Oder ein tiefblauer Schwamm scheint aus sich heraus zu leuchten wie Yves Kleins Sculpture éponge bleu. Oder Feuer und der dabei entstehende Rauch werden wie in Thorns Brennzeichnung oder Otto Pienes Green Giant und Rauchbild zur Bildschöpfung genutzt.

Neben diesen formalen Spezifika ist Zero in seinem Ringen um eine Abkehr von tradierten Vorgehensweisen vor allem eine der großen künstlerischen Utopiebewegungen aus der Mitte des 20. Jahrhunderts, die ihre Formfindungen ausdrücklich in einen gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang stellte, getragen von dem Gedanken eines grundsätzlichen Neuanfangs. Und hier schließt sich der Kreis zu Carol Bove. Denn es sind genau die vielgestaltigen Reformen aus der Zeit von 1960 plus, denen sie in ihrer künstlerischen Arbeit immer wieder nachspürt, denen sie die Frage nach ihrer Bedeutung für die Gegenwart stellt und die sie mit weiteren inhaltlichen Ebenen verknüpft.

Eine formale Nähe zu den Zero-Künstler/innen wird offenkundig in Ars Moriendo. Bove jedoch erweitert die spiegelnde Oberfläche mit ihren seriellen Kerbungen über die Qualität ihrer Lichtbrechungen und Raumerweiterungen hinaus mit Vorstellungen von Sterblichkeit, die der Spiegel in vielen Kulturen versinnbildlicht (man verhängt die Spiegel, wenn jemand stirbt), und öffnet sie damit für eine Bedeutungsebene jenseits von Zero. Auch die Collage Strawberries Need Rain (After Dark Photo Collage) nimmt die Zero-typische Serialität in den gestaffelten, sich nach außen ver-

größernden Abzügen ein und derselben Abbildung auf. Doch anders als Zero nutzt Bove wie in Ars Moriendo gefundenes Material, hier eine Fotografie aus einem Modemagazin der 1970er Jahre, und verwebt künstlerische Ausdrucksformen und Populärkultur der Zeit zu einem umfassenderen Kontext.

Damit ist die grundsätzliche Vorgehensweise von Carol Bove umrissen, auch wenn sich die weiteren Arbeiten der Ausstellung nicht mehr direkt mit Zero verbinden, sondern ein Bild der geistigen Atmosphäre entwerfen, in der auch Zero seine Blütezeit hatte. Conversations with Jorge Luis Borges, Untitled (Elysium Publications) oder ULTRA jet black z.B. versammeln einen Querschnitt aus Design, Kunsthandwerk, Literatur, Magazinen, Plattencovern und Bildender Kunst zu Stimmungsbildern der 1960er und 1970er Jahre, die jene Kontraste aus geistiger Aufklärung, politischer Protestbewegung, sexueller Befreiung, Interesse für andere Kulturen und künstlerischen Neuanfängen mit einschließen, die damals wichtig waren. Und eine unbetitelte Collage aus Pfauenfedern spannt den zeitlichen Bogen sogar weiter, um den Bedeutungen des seriell eingesetzten Materials von Antike und Klassizismus über Symbolismus und Surrealismus bis in die 1960er Jahre und die Erinnerungen an die eigene Großmutter nachzuspüren – immer mit einem gleichsam liebevollen wie analytischen Blick, der die Bedeutung des Damaligen für die Gegenwart befragt.

Janneke de Vries

CAROL BOVE

*1971 Genf

Conversations with Jorge Luis Borges

Holz- und Metallregal, 18 Bücher, 1 Zeitschrift,
1 Metronom, Mischtechnik, 2002 – 2003
79 x 90 x 40 cm

Mit einem Echtheitszertifikat von Carol Bove,
New York.

Provenienz

Atelier der Künstlerin

Team Gallery, New York

Privatsammlung, Niedersachsen

Ausstellungen

Carol Bove – Carlo Scarpa, Museion Bozen,
31. Oktober 2014 – 1. März 2015; Henry
Moore Institute, Leeds, 2. April – 12. Juli 2015;
Museum Dhondt-Dhaenens, Deurle,
18. Oktober 2015 – 10. Januar 2016.

The Artist's Library, Centre international
d'art et du paysage de l'île de Vassivière,
25. Februar – 25. Juni 2008.

Um-Kehrungen, Kunstverein Braunschweig,
2. Juni – 18. August 2007.

Eigenheim, Kunstverein Göttingen, 22. April –
4. Juni 2006.

Carol Bove, Charles Raymond, The Joy of Sex,
Cubitt Gallery, London, 20. November –
21. Dezember 2003.

Carol Bove: The Science of Being and the Art of
Living, Kunstverein Hamburg, 13. September –
9. November 2003;
Kunsthalle Zürich, 28. Februar – 4. April 2004.

Literatur

Carol Bove – Carlo Scarpa, Ausst.-Kat. Museion
Bozen; Henry Moore Institute, Leeds; Museum
Dhondt-Dhaenens, Deurle, Leeds 2014, S. 15,
35f., 63, 67.

Janneke de Vries (Hrsg.), Um-Kehrungen, anläss-
lich der Ausstellung „Um-Kehrungen“, Kunstverein
Braunschweig, Heidelberg 2008.

Barry Schwabsky, Shelf Life: on the Art of Carol
Bove, in: Artforum 2004 (5), S. 162.

Jens Asthoff, Carol Bove, in: artist kunstmagazin
59 (2), 2004, S. 30, 33 (Abb.).

Yilmaz Dziewior, Beatrix Ruf, Carol Bove: Below
Your Mind, Ausst.-Kat. Kunstverein in Hamburg,
Kunsthalle Zürich, Frankfurt 2004, S. 113, 116–117.



**Eigene Gedanken über:
Conversations with Jorge Luis Borges**

Das Thema, im Allgemeinen, ist das Fortleben (als Gegenteil zum Revival) des Surrealismus in den siebziger Jahren und die Tendenz der Avantgarde außer-westliche Traditionen und ‚Außenseiter‘ (z.B. Strafgefangene, Frauen, Afro-Amerikaner) zu verwerten, um ihrem Tun Gehalt zu geben.

Oben rechts befindet sich ein Buch über Afrikanische Kunst, das wie eine modernistische Skulptur präsentiert ist. Aufgeschlagen ist eine Seite, die vornehmlich ‚Giacomettisque‘ wirkt. Das offene Buch auf dem mittleren Regalboden trägt den Titel *Sense Relaxation Below Your Mind* und ist ein Kursus zur Körperwahrnehmung. Das große Buch auf dem untersten Regalboden wurde von einer kommunalen Schule herausgegeben. Es stellt eine Kritik an der traditionellen Erziehung dar und inszeniert eine Alternative: sie funktionieren einige Lieferwagen um und fahren nach Mexiko. Entlang des Weges bauen sie mit den Kindern einige Fuller-Kuppeln. Ein sehr schönes und seltenes Buch. Das andere seltene Buch befindet sich auch auf dem untersten Regalboden: *The Guerrilla Art Action Group*. Auf diesem liegt ein Buch aus den siebziger Jahren über den Surrealismus und ein schmales Künstlerbuch (mehr ein Pamphlet), betitelt *Down Below*. Es wurde in den siebziger Jahren von der Mutter meines Freundes geschrieben.

Carol Bove, 2003



HEINZ MACK

*1931 Lollar

Ohne Titel (Dynamische Struktur)

Tusche auf Büttenpapier, 1968

76,1 x 111,9 cm

Signiert und datiert

Mit einer Foto-Expertise von Heinz Mack,
Atelier Mack, Mönchengladbach, Mai 2016.

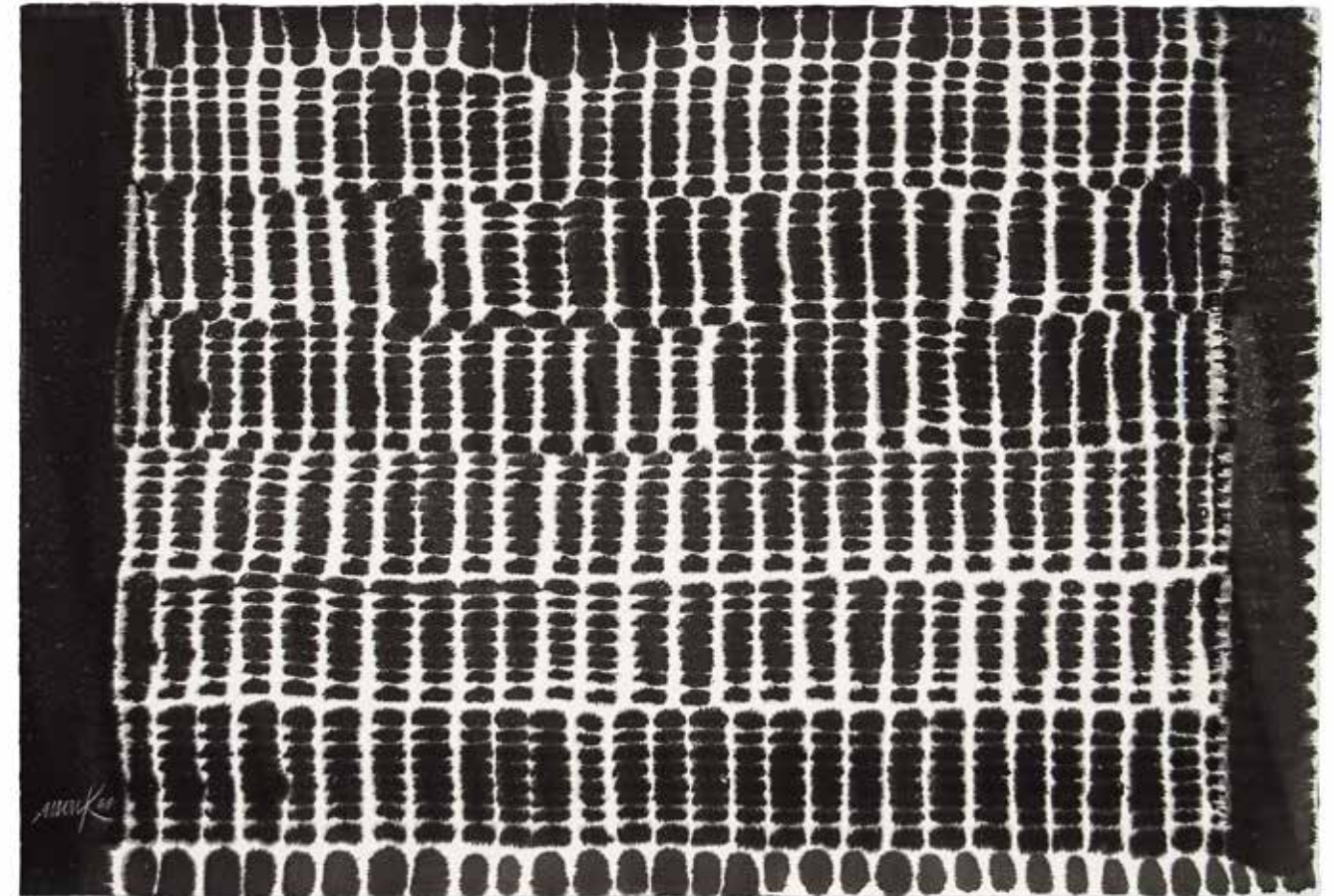
Provenienz

Atelier des Künstlers

Beck & Eggeling, Düsseldorf

Literatur

Mack, Korrespondenzen 1957 – 2016,
hrsg. v. Michael Beck u. Ute Eggeling,
Düsseldorf 2016, S. 72f., 118.



CAROL BOVE

*1971 Genf

Strawberries Need Rain (After Dark Photo Collage)

Fotocollage und Plexiglasrahmen, 2003

33,5 x 26,6 x 4 cm

Eins von 10 Exemplaren

Mit einem Echtheitszertifikat von Carol Bove,
New York.

Provenienz

Atelier der Künstlerin

Privatsammlung, Niedersachsen



GÜNTHER UECKER

*1930 Wendorf (Mecklenburg)

Polychrome Reihe

Aquarell auf Büttenkarton, 2005

27,5 x 23 cm

Signiert und datiert, verso signiert,
datiert und betitelt

Provenienz

Galerie Neher, Essen

Privatbesitz, Nordrhein-Westfalen

Ausstellung

Klassische Moderne und Kunst nach 1945,

Galerie Neher, Essen, 25.1. – 9.5.2009.



HERMANN GOEPFERT

Bad Nauheim 1926 – 1982 Antwerpen

Aluminiumrelief (Statischer Reflektor)

Aluminium, 1972

57,5 x 57,5 cm

Verso signiert, datiert und nummeriert

Ex.-Nr. 32/75, jedes Exemplar ist ein Unikat

Provenienz

Galerie St. Johann, Saarbrücken (Herausgeber der Edition)

Privatsammlung, Nordrhein-Westfalen



YVES KLEIN

Nizza 1928 - 1962 Paris

Ohne Titel (*Sculpture éponge bleue*)

Schwamm, Pigment in Kunstharz

(I.K.B. - International Klein Blue), um 1960/1961

5 x 5,9 x 5,4 cm

Die Authentizität wurde von R.U.K., Paris, bestätigt.

Provenienz

Kaiser Wilhelm Museum/Museum Haus Lange, Krefeld

Sammlung H.J. Etzold, Moers

Privatsammlung, Leverkusen

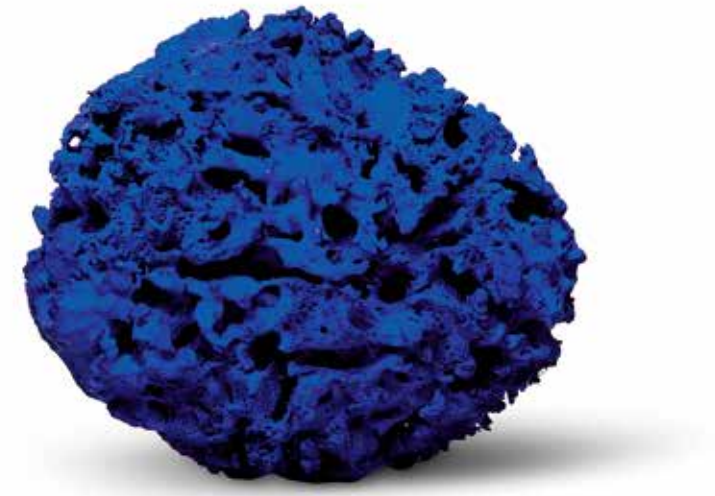
Privatsammlung, Niedersachsen

Ausstellungen

Blau, Von farblichen Akzenten zur Monochromie II,

Galerie Koch, Hannover, 25. Februar – 26. März 2016

(Kat., S. 74f.).



CAROL BOVE

*1971 Genf

Ohne Titel (Edition für Parkett 86)

Messingrahmen, Mischtechnik, 2009

8 x 22 x 7,5 cm

Ex.-Nr. 7/35

Mit einem von Carol Bove signierten und mit
Exemplar-Nummer versehenen Echtheitszertifikat.

Provenienz

Edition der Kunstzeitschrift Parkett



HEINZ MACK

*1931 Lollar

Ohne Titel

(Lichtrelief mit einem großen und kleineren Flügeln)

Aluminium, Holz, Edelstahl, Plexiglas, 1966

163 x 103 x 12 cm

Signiert und datiert

WV Honisch 908 B - A

Provenienz

Atelier des Künstlers

Literatur

Dieter Honisch, Mack: Skulpturen 1953 – 1986,

Düsseldorf, Wien 1986, Nr. 908 B – A.



YAYOI KUSAMA

*1929 Matsumoto City, Japan

Silver Wind

Sprühfarbe auf Pappe, 1978

24,2 x 27,2 cm

Signiert und datiert

Mit einem Echtheitszertifikat des Yayoi Kusama Studio.

Das Werk ist im Yayoi Kusama Studio, Japan,
unter der Nr. 2127 registriert.

Provenienz

Atelier der Künstlerin

Privatsammlung, Japan

Whitestone Gallery, Tokyo



CAROL BOVE

*1971 Genf

Ohne Titel (Halskette)

Silber, 2010

Länge ca. 80 cm

15 Exemplare und 5 Künstlerexemplare,
jedes ist ein Unikat

Ex.-Nr. 2/15

Mit einem Echtheitszertifikat von Carol Bove,
New York.

Provenienz

Gesellschaft für Aktuelle Kunst, Bremen
(Jahresgabe)

Privatsammlung, Niedersachsen



LUCIO FONTANA

Rosario di Santa Fé 1899 – 1968 Comabbio

Concetto Spaziale

Gelochte Silberfolie über Kartonrolle,
innen grünes Tonpapier, 1966

37,5 x 10 x 10 cm

Signiert und nummeriert

Ex.-Nr. 19/30

WV Ruhé, Rigo M-2

Provenienz

Edition Vanni Scheiwiller, Mailand

Privatsammlung, London

Ausstellungen

Zero, Galerie Koch, Hannover, 23. April – 23. Mai 2015.

Literatur

Zero, Ausst.-Kat. Galerie Koch, Hannover, 2015, S. 30f.

Harry Ruhé, Camillo Rigo, Lucio Fontana, Graphics,
multiples and more, Amsterdam 2006, S. 152, M-2.

Vittorio Gregotti, Avanguardie nelle produzione di serie,
in: Arte figurative, Mailand 1966 (Abb.).



CAROL BOVE

*1971 Genf

Ohne Titel (Elysium Publications)

3 Bücher, 2002

30,5 x 30,5 x 30,5 cm (ohne Sockel)

Mit einem Echtheitszertifikat von Carol Bove,
New York.

Provenienz

Atelier der Künstlerin

Team Gallery, New York

Privatsammlung, Niedersachsen

Ausstellungen

Um-Kehrungen, Kunstverein Braunschweig,
2. Juni – 18. August 2007.

Art Statements, Art Basel, 2002.

Literatur

Janneke de Vries (Hrsg.), Um-Kehrungen,
anlässlich der Ausstellung „Um-Kehrungen“,
Kunstverein Braunschweig, Heidelberg 2008.



OTTO PIENE

Laasphe 1928 – 2014 Berlin

Green Giant

Öl und Feuer auf Leinwand, 1989

40 x 50 cm

Verso signiert, datiert und betitelt

Provenienz

Atelier des Künstlers

Kunsthhaus Schaller, Stuttgart

Privatsammlung, Stuttgart (1990 – 2015)

Privatsammlung, Niedersachsen



CAROL BOVE

*1971 Genf

Ohne Titel

Pfauenfedern auf Leinen in Plexiglasvitrine,
2011

91 x 61 x 13 cm

Mit einem Echtheitszertifikat von Carol Bove,
New York, 2011. Das Werk ist im Carol
Bove Studio unter der Nummer 2011C138
registriert.

Provenienz

Atelier der Künstlerin

Privatsammlung, Niedersachsen

Pfauenfedern – ich habe das Gefühl, dass ihnen im Verlaufe der Geschichte zu verschiedenen Zeitpunkten ein besonders Moment des Interesses eigen ist, und ich denke an die klassische Mythologie – sie sind das Auge der Hera. In den Metamorphosen gibt es diese schöne Erzählung über Io und Zeus ... Im Symbolismus, im späten 19. Jahrhundert, gibt es dieses Interesse für Pfauenfedern, und im Surrealismus werden sie als Augen aufgefasst. Und dann 1966, da gibt es in London eine große Ausstellung zum Werk von Aubrey Beardsley und es kommt zu einer Art Mode für diesen und er ist verrückt nach Pfauenfedern ... damals kommt es in der Männer- Mode zu einer Pfauenfedern-Revolution; die Männer-Mode wurde 1966 plötzlich spannend und man nannte es die Pfauenfeder-Revolution ... andererseits nun, persönlich, meine Großmutter liebte Grün und Blau und sie liebe Pfauenfedern. Ihr Stilgeschmack und ihr Kulturverständnis waren dem Klassizismus und der klassischen Kultur verbunden, immer jedoch bemühte sie sich modern zu sein. Aber sie sah so altmodisch aus, ohne jemals einer echten Avantgarde anzugehören – obwohl sie sich immer bemühte. Und Pfauenfedern waren in ihrem Haus immer so arrangiert, dass sie für mich sinnbildlich für ihr vorwärts/rückwärtsgewandtes Kulturverständnis waren. Sie starb vor kurzem und nach ihrem Tod begann ich mich sehr zu Pfauenfedern hingezogen zu fühlen.

Carol Bove, 2006



OTTO PIENE

Laasphe 1928 – 2014 Berlin

Licht

Licht auf Papier, 1959 – 60

39,1 x 28,9 cm

Signiert und datiert

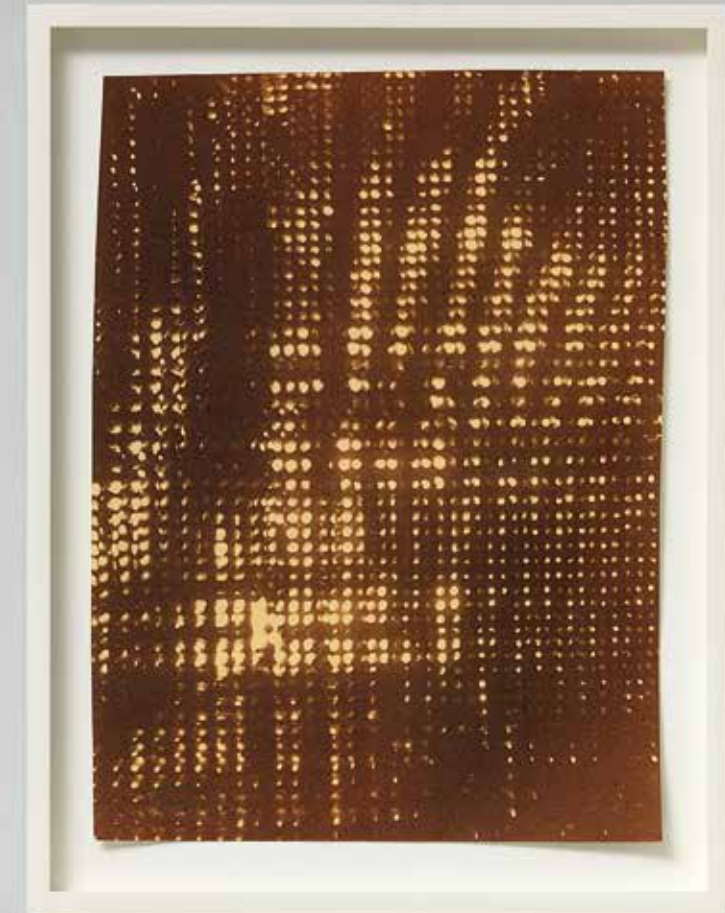
Provenienz

Atelier des Künstlers

Galerie Löhr, Mönchengladbach

Privatsammlung, New York

David Zwirner, New York



ERWIN THORN

1930 – Wien – 2012

Brennzeichnung

Feuer auf Papier, 1962

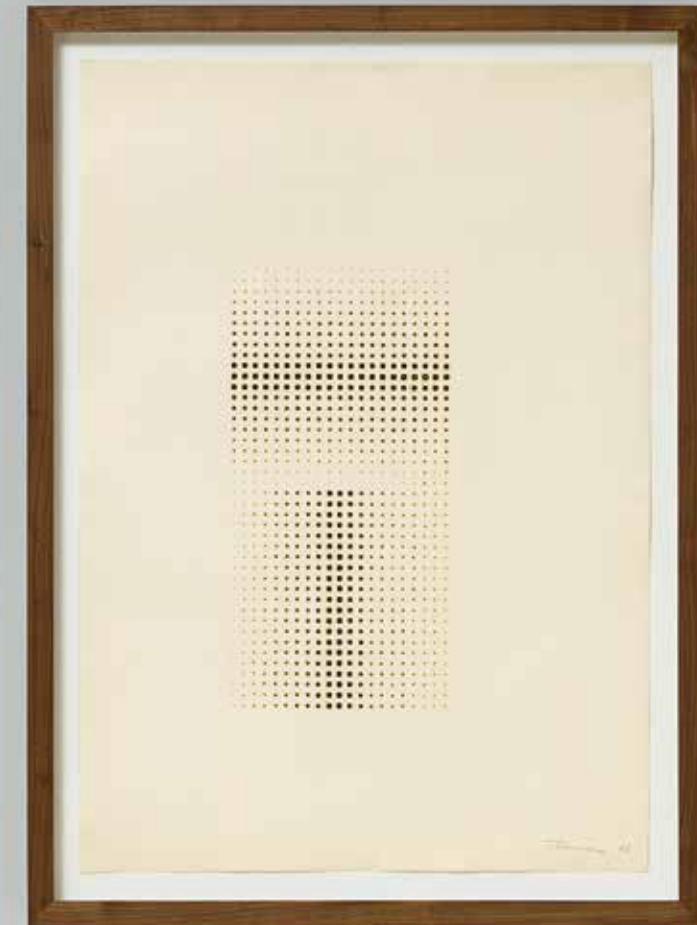
76 x 54 cm

Signiert und datiert

Provenienz

Nachlass Erwin Thorn

Galerie Georg Kargl Fine Arts, Wien



ERWIN THORN

1930 – Wien – 2012

Säule

Acryl auf Holz, 1967

62,5 x 8,5 x 8,5 cm

Signiert und datiert

Provenienz

Nachlass Erwin Thorn

Galerie Georg Kargl Fine Arts, Wien

Ausstellung

Österreichisches Kulturinstitut, Rom, 1967.



CAROL BOVE

*1971 Genf

Ars Moriendo

Spiegel auf Holz, 2004
91,5 x 91,5 x 5,5 cm

Mit einem Echtheitszertifikat von Carol Bove,
New York.

Provenienz
Atelier der Künstlerin

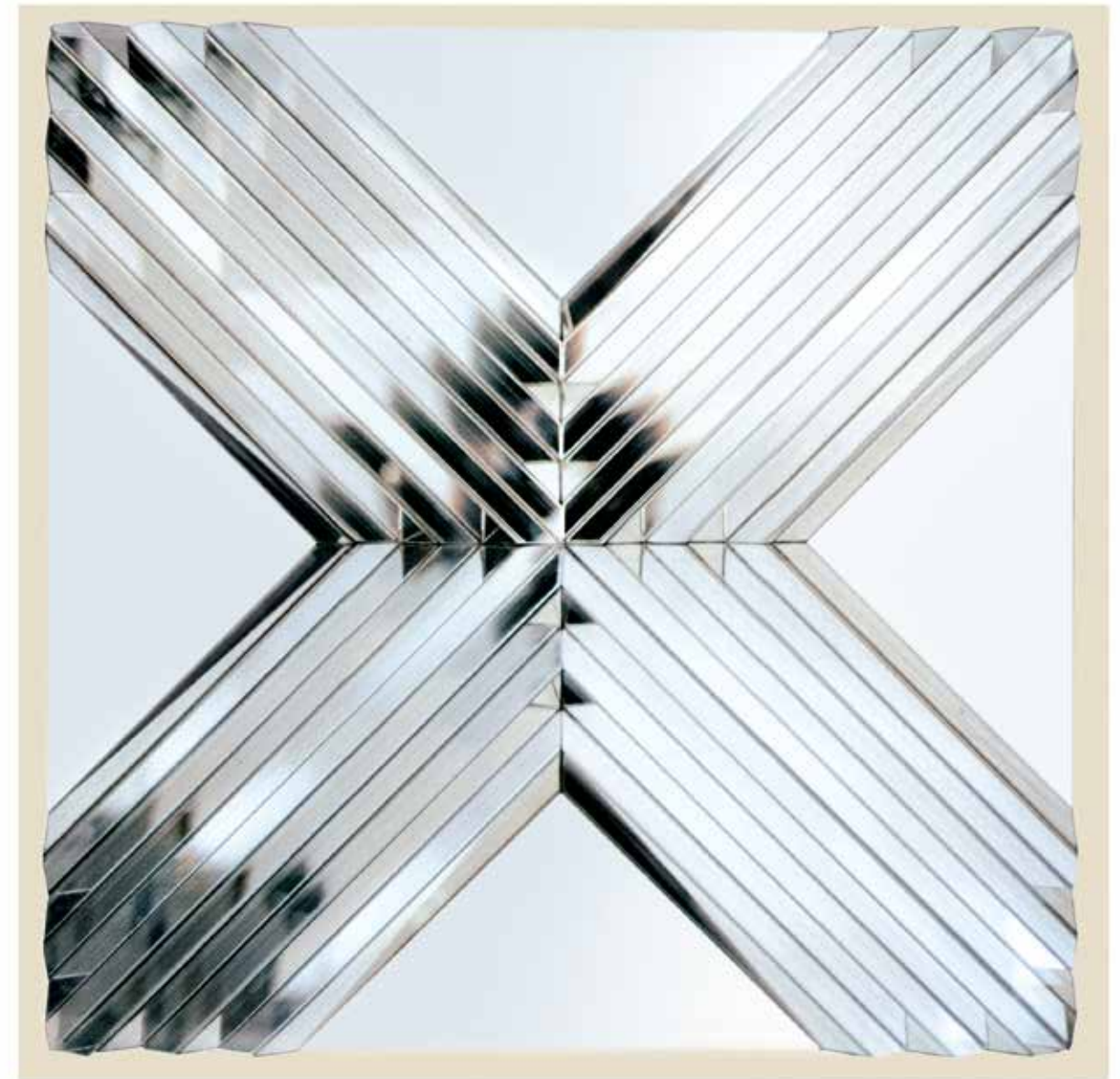
Ausstellungen
Formalismus, Moderne Kunst, heute,
Kunstverein in Hamburg,
9. Oktober 2004 – 9. Januar 2005.

Literatur
Yilmaz Dziewior (Hrsg.), Formalismus,
Moderne Kunst, heute, Ausst.-Kat. Kunstverein
in Hamburg, Ostfildern-Ruit 2004, S. 34 (Abb.),
36f.

Die Arbeit ist ein Gegenstück zu einem von Hand mit Perlen besetzten Vorhang, den ich für die Ausstellung *The Science of Being and the Art of Living* herstellte. Bestehend aus über 60.000 Silberperlen, benötigte die Anfertigung des Vorhangs hunderte von Stunden. Dagegen erkannte ich *Ars Moriendo* als eines meiner eigenen Kunstwerke in dem Moment an, als ich es durch das Fenster eines Second-Hand-Shops sah. Einiges musste angepasst werden, doch im Grunde war es von Anfang an perfekt.

Ars Moriendo ist „die Kunst des Sterbens“. Der Spiegel interessierte mich als ein Material, welches mit „Sterblichkeit“ zu tun hat, nicht einfach als Resultat einer herkömmlichen Handhabung, sondern als eine innewohnende Bedeutungsebene. Der Spiegel stellt eine überzeugende Illusion der Realität dar, die andeutet, dass jedes Bild der Realität ebenfalls eine Illusion sein könnte. In Wirklichkeit erfahren wir die reale Welt nie – wir erfahren nur das eigene Nervensystem und seine Darstellungen.

Carol Bove, 2010



OTTO PIENE

Laasphe 1928 – 2014 Berlin

Rauchbild

Gouache und Rauch auf Karton, 1960

15,5 x 11 cm auf 21 x 14,5 cm

Auf dem Unterlagekarton signiert, datiert, betitelt,
bezeichnet und mit Richtungspfeilen versehen

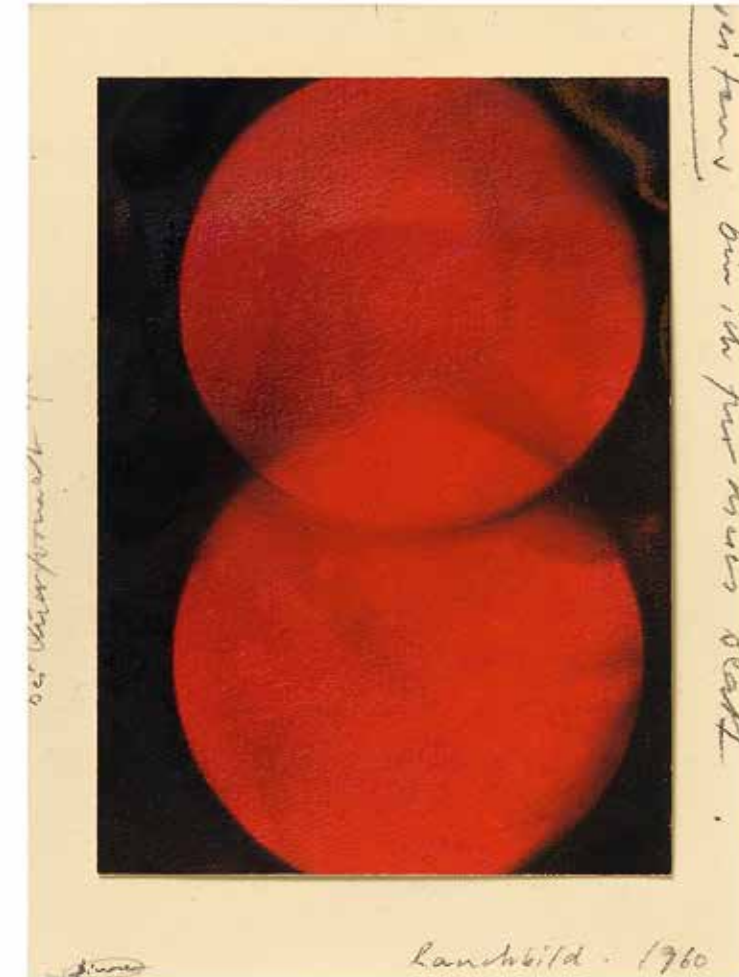
Provenienz

Galerie Müller, Stuttgart

Galerie Rottloff, Karlsruhe

Privatsammlung, Niedersachsen

Laut Otto Pienes Unterlagenkarton kann dieses
wundervolle Rauchbild als Hochformat oder als Querformat
(s. S. 50) betrachtet bzw. gehängt werden.



**Eigene Gedanken über:
ULTRA jet black**

Ich habe *ULTRA jet black* im Februar gemacht und liebe es. Ich machte es sehr schnell, ohne zu viel darüber nachzudenken.

Ich wusste, dass ich das apokalyptische Bild aus Pasolinis *Decameron* aus einer Ausgabe der Zeitschrift *Evergreen* verwenden wollte. Die beiden Fotowürfel auf dem niedrigeren Regalboden sind alt, im oberen befindet sich eine gefundene Fotografie, 1970 aufgenommen, von einer Schweizer Landschaft. Sie steht in Beziehung zu der hinter ihr stehenden Landschaft mit den Personen, nur dass sie vollkommen ruhig ist – keine Menschen. Weiterhin gibt es ein Buch mit Gedichten über Gewalt in Amerika – der Titel der Arbeit ist aus diesem entnommen – und ein Buch über die Ereignisse um den People's Park in Berkeley.

Auf dem anderen Regalboden befindet sich die Zeitschrift *Earth* – bevor ich einige Ausgaben von *Earth* in diesem Jahr gekauft habe, hatte ich weder von dieser gehört, noch sie je gesehen. In San Francisco publiziert, ist sie eine Art Quelle für die alternative Jugendkultur. Die beiden Fotowürfel daneben habe ich angefertigt – neu glänzend und perfekt. Die Fotowürfel verkörpern die von minimalistischen/primären Strukturen geprägte Form, die sich multipliziert und in die häusliche Sphäre Eingang gefunden hat. Familien verwenden sie, um Erinnerungen ihrer Lieben aufzubewahren. In diesen befinden sich keine Fotografien; keine Familien, keine Erinnerungen, aber dafür auch kein Schmutz – Vollkommenheit.

Zu dem Zeitpunkt, als ich das Werk machte, fühlte ich mich niedergeschlagen; ich fragte mich, ob die Welt ohne Menschen nicht besser wäre. Ich dachte, die Arbeit würde Menschen deprimieren, aber sie scheint diese Wirkung nicht zu haben.

Carol Bove, 2003



DADAMAINO

1930 – Mailand – 2004

Volume

Tempera auf Leinwand, 1958

40 x 30 cm

Verso signiert, datiert und betitelt

Mit einer Foto-Expertise des Archivio Dadamaino,
Mailand.

Das Werk ist im Archivio Dadamaino, Mailand,
unter der Nr. 011/14 registriert.

Provenienz

Privatsammlung, Italien

De Primi Fine Art, Lugano

The Mayor Gallery, London



CAROL BOVE

*1971 Genf

ULTRA jet black

Holz- und Metallregal, 2 Bücher, 3 Zeitschriften,
Mischtechnik, 2003
61 x 132,1 x 25,4 cm

Mit einem Echtheitszertifikat von Carol Bove,
New York.

Provenienz

Atelier der Künstlerin

Team Gallery, New York

Privatsammlung, Niedersachsen

Ausstellungen

Carol Bove: The Science of Being and the Art of
Living, Kunstverein in Hamburg, 13. September –
9. November 2003; Kunsthalle Zürich, 28. Februar –
4. April 2004.

Literatur:

Yilmaz Dziewior, Beatrix Ruf (Hrsg.), Carol Bove:
Below Your Mind, Ausst.-Kat. Kunstverein in
Hamburg, Kunsthalle Zürich, Frankfurt 2004,
S. 112f.



CAROL BOVE

Carol Bove wurde 1971 als Tochter US-amerikanischer Eltern in Genf geboren. Sie wuchs in Berkeley, Kalifornien, auf. 1995 zog sie nach New York und studierte an der Universität von New York.

Carol Bove lebt in Brooklyn, New York, und wird durch die Galerien David Zwirner, New York, sowie Maccarone, New York, vertreten.

Einzelausstellungen (Auswahl)

- 2016 Carol Bove, David Zwirner, New York
Carol Bove, Maccarone, New York
- 2015 The Plastic Unit, David Zwirner, London
- 2014 – 2016 Carol Bove/Carlo Scarpa, Museion – Museo d’Arte Moderna e Contemporanea, Bozen; Henry Moore Institute, Leeds; Museum Dhondt-Dhaenens, Deurle
- 2013 Carol Bove: The Equinox, The Museum of Modern Art, New York

Carol Bove, The Foamy Saliva of a Horse, The Common Guild, Glasgow

RA, or Why is an orange like a bell?, Maccarone, New York
- 2010 Carol Bove, Kimmerich Gallery, New York
- 2010 Carol Bove, La traversée difficile, Prix Lafayette 2009, Palais de Tokyo, Paris
- 2009 Carol Bove, Tate St. Ives, St. Ives, England
- 2008 Bronze Peanut, Galerie Dennis Kimmerich, Düsseldorf
- 2007 Carol Bove, The Middle Pillar, Maccarone, New York
- 2006 Carol Bove, Georg Kargl, Wien

Setting for A. Pomodoro, Blanton Museum of Art, The University of Texas, Austin
- 2004 Carol Bove, Institute of Contemporary Art Boston

- 2003 – 2004 Carol Bove: The Science of Being and the Art of Living, Kunstverein in Hamburg; Kunsthalle Zürich
- 2003 The Joy of Sex: Carol Bove & Charles Raymond, Cubitt Gallery, London

Experiment in Total Freedom, Team Gallery, New York
- 2002 Statements (with Team Gallery), Art Basel 33

Gruppenausstellungen (Auswahl)

- 2016 Making and Unmaking, Camden Arts Centre, London
- 2015 Storylines: Contemporary Art at the Guggenheim, Solomon R. Guggenheim Museum, New York
- 2014 Earthly Delights, Museum of Contemporary Art Chicago
- 2012 documenta 13, Kassel
- 2011 54. Biennale von Venedig
- 2008 Whitney Biennale, Whitney Museum of Modern Art, New York
- 2007 Um-Kehrungen, Kunstverein Braunschweig
- 2005 Icestorm, Kunstverein München
- 2004 Formalismus, Kunstverein in Hamburg
- 2003 Plush and Politics: Echoes of the 70s in Contemporary Art, Städtische Galerie Nordhorn

Werke in öffentlichen Sammlungen

- British Council Collection, London
- Colección Jumex, Mexico City
- Fonds Régional d’Art Contemporain (FRAC) Nord-Pas de Calais, Dunkerque
- Institute of Contemporary Art, Boston
- Julia Stoschek Collection, Düsseldorf
- Museum of Contemporary Art Chicago
- The Museum of Modern Art, New York
- Princeton University Art Museum, New Jersey
- Solomon R. Guggenheim Museum, New York
- Wadsworth Atheneum Museum of Art, Hartford, Connecticut
- Whitney Museum of American Art, New York
- Yale University Art Gallery, New Haven, Connecticut



Impressum

Der Katalog erscheint anlässlich der Ausstellung
CAROL BOVE MEETS ZERO
24. September – 20. Oktober 2016

Preise auf Anfrage.

Katalogbearbeitung: Galerie Koch, Hannover
Lithografie und Composing: Yorck Schultz, mediathletic, Hannover
Gestaltung: Jana Buchholz, pantonia, Hannover
Gesamtherstellung: Otto Meier, meierbooks, Hannover
Fotos: Roland Schmidt, Hannover

Copyright: Galerie Koch, Janneke de Vries, meierbooks, der Fotograf

Maßangaben: Höhe vor Breite vor Tiefe
Abkürzungen: WV: Werkverzeichnis, Ausst.-Kat.: Ausstellungs-Katalog

GALERIE KOCH
s e i t 1 9 5 5

Königstraße 50 · 30175 Hannover
T +49 511 34 20 06 · F +49 511 388 03 60
info@galeriekoch.de · www.galeriekoch.de

Öffnungszeiten:
Dienstag - Freitag 10 - 18 Uhr · Samstag 11 - 14 Uhr
und nach Vereinbarung